

Eröffnung des Symposiums

- Richard Pott, Hannover -

Herr Bürgermeister Buchholz, liebe Frau Professor Wilmanns, meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu Ehren unserer Preisträgerin haben Rat und Verwaltung der Stadt Rinteln zusammen mit der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft und der Fédération Internationale de Phytosociologie (FIP) das diesjährige Symposium zum Thema „Pflanzengesellschaften als Lebensraum für Tiere“ vorbereitet. Ich danke Ihnen allen, dass Sie so zahlreich unserer Einladung hierher nach Rinteln gefolgt sind.

Herr Bürgermeister Buchholz, der gestrige Tag mit der würdigen Preisverleihung, der akademischen Feier und dem Abendvortrag waren ein großartiges und unvergessliches Ereignis. Dafür möchte ich Ihnen von hier aus noch einmal herzlich danken. Mein Dank gilt auch dem Festredner des gestrigen Abends, Herrn Prof. Dr. Karl Holtmeier für seine großartige Übersicht über die Funktionen der Tierwelt in den Ökosystemen.

Ich freue mich ganz besonders, heute unsere früheren Preisträger hier unter uns zu sehen: Herrn Professor Miyawaki (1995) und Herrn Professor Mueller-Dombois (2000). Der Preisträger von 1993, Herr Professor Preising, lässt sich heute entschuldigen, er hat aber eine Grußadresse an alle Teilnehmer des Symposiums übersandt, die ich hiermit gern weitergebe.

Ein herzliches Willkommen gilt auch dem Präsidenten der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde (IAVS), Herrn Prof. Dr. Elgene Box aus den USA sowie dem Präsidenten der Fédération Internationale de Phytosociologie, Herrn Professor Dr. Drs. h. c. mult. Salvador Rivas-Martínez aus Madrid. Ebenso begrüße ich den amtierenden Vizepräsidenten der FIP, Herrn Professor Dr. Edoardo Biondi aus Ancona (Italien) sowie den Präsidenten der Italienischen Pflanzensoziologischen Gesellschaft, Herrn Professor Dr. Gianni Sburlino aus Venedig. Herrn Prof. Dr. Wolfredo Wildpret gratuliere ich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich zum Empfang der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Biologie der Universität Hannover vorgestern, am 08. Mai 2003.

Das Thema unseres Symposiums soll schwerpunktmäßig die Interaktion von Flora und Fauna behandeln: Organismen leben nie solitär, sondern mit anderen Individuen derselben Art und solchen anderer Arten zusammen. Individuen einer Art, die in einem begrenzten Raum leben, bilden eine Population mit charakteristischen intraspezifischen Wechselbeziehungen. Die Untersuchungen dieser Populationen, ihrer internen und externen Wechselbeziehungen sowie ihrer Umwelt ist Gegenstand der Populationsbiologie, und wir wissen aus der Erfahrung und dem Alltag, eine eigene Fachrichtung Populationsökologie wird bei der Konzentration auf ökologische Fragestellungen abgetrennt.

Über interspezifische Wechselbeziehungen, die fördernd, hemmend oder neutral wirken, und über Nahrungsbeziehungen bilden verschiedene Arten spezifische Wirkungsgefüge: die sogenannten „biozönotischen Konnexe“. Der Grad einer deterministischen Organisation solcher Wirkungsgefüge, den Gesetzmäßigkeiten folgend sowie einer stochastischen „Nichtorganisation“ mit Abhängigkeiten vom Zufall oder deren Verbindung wird diskutiert und ist abhängig vom Alter und Natürlichkeitsgrad solcher Systeme sowie anderen Faktorenkomplexen.

Die Wissenschaft, die sich mit den vielseitigen Verknüpfungen der Organismen in Lebensgemeinschaften sowie mit dem Zusammenwirken dieser Lebensgemeinschaften untereinander beschäftigt, ist die Biozönologie oder Biozönoseforschung.

Eine Voraussetzung für die Kennzeichnung einzelner Biozönosen ist einerseits das Vorkommen bestimmter ihnen eigener, typischer Arten, andererseits eine charakteristische Artenverbindung. Durch Artenkombinationen sind Biozönosen leicht charakterisierbar. Durch den Umstand, dass sie in Struktur und Funktion naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten folgen, lassen sich Artenkombinationen, Strukturparameter, Konnexe und andere zumindest bei den meisten vollentwickelten Biozönosen typisieren. Die Möglichkeiten der scharfen Abgrenzung von Gesamtbiozönosen werden aber kontrovers diskutiert. Wir wissen jedoch, dass sich in der Regel die Vergesellschaftungen von Höheren Pflanzen, Kryptogamen und manchen taxonomisch definierten Tiergruppen auch räumlich abgrenzen lassen. Eine scharfe räumliche Abgrenzungsmöglichkeit von Gesamtbiozönosen ist aber noch immer zumeist kaum möglich. Wir betrachten deshalb bei den zoologischen Aspekten stärker die funktionalen Verknüpfungen als die räumliche Abgrenzung der Gesamtbiozönose.

Aufgebaut werden Biozönosen von pflanzlichen und tierischen Teillebensgemeinschaften, den Pflanzengesellschaften und den Tiergemeinschaften; ferner sind Mikroorganismengemeinschaften beteiligt. Hinzu treten oft noch punktuelle, zum Teil auch nur zeitweise vorhandene, also ephemere Organismenkonzentrationen in einer Biozönose auf, die Mikrolebensräume besiedeln, zum Beispiel ein morscher Baumstumpf in einem Buchenwald mit seiner eigenen Lebewelt.

Dieses Thema generell zu behandeln, war der Wunsch unserer Preisträgerin, Frau Professor Wilmanns. Im Jahre 1976 wurde das erste Mal in unserem Kreise der Problemkreis „Vegetation und Fauna“ behandelt mit großem Erfolg und Wissenszuwachs, wie man in den Berichten der internationalen Symposien seinerzeit nachlesen kann. Dieses Jahr behandeln wir das Rahmenthema „Pflanzengesellschaften als Lebensraum für Pflanzen und Tiere - Interaktionen von Flora und Fauna“. Ich danke allen Rednern, dass sie spontan zugesagt haben, als ich nachfragte, und ich denke, wir decken ein breites Spektrum über Phytogeographie, Differenzierungsprozesse, Koevolution und Interaktionen von Pflanzen und Tieren, Fragen zu Habitat und Lebensraum und zum Natur- und Landschaftsschutz auf diesem Symposium ab. Ich wünsche dieser Veranstaltung einen guten Verlauf.

Literatur

- TÜXEN, R. (Hrsg.) (1976): Vegetation und Fauna. – Berichte der Internationalen Symposien der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde, 566 S., Vaduz.
- KRATOCHWIL, A. & A. SCHWABE (2001): Ökologie der Lebensgemeinschaften – Biozönologie. – 756 S., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Rintelner Symposium VII

Zu Ehren der Preisträgerin veranstalten

die **Reinhold-Tüxen-Gesellschaft e.V.** und die **Stadt Rinteln**

von Samstag, dem 10. Mai, bis Sonntag, dem 11. Mai 2003,

im Brückentorsaal ein internationales Symposium

„Pflanzengesellschaften als Lebensraum für Tiere – Interaktionen von Flora und Fauna“

PROGRAMM

Samstag, 10. Mai 2003

- 9.00 Uhr **Prof. Dr. Andreas Gigon**, Zürich
Interaktionen zwischen Pflanzen und Tieren in Halbtrockenrasen und in Streuwiesen
- 9.45 Uhr **Prof. Dr. Anselm Kratochwil**, Osnabrück
Zur Ressourcen- und Requisitennutzung von Wildbienen (*Hymenoptera*, *Apoidea*) in verschiedenen Lebensräumen
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr **Prof. Dr. Reiner Feldmann**, Menden
Ressourcennutzung und jahreszeitliche Aspekte der Blütenbockkäfer-Gilde
- 11.45 Uhr **Prof. Dr. Hermann Mattes**, Münster
Vergleichende Analyse der Avifauna der Laubwälder Ussuriens und Mitteleuropas
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr **PD Dr. Wolfgang Ostendorf**, Konstanz
Leben im Schilf: Strukturgegebenheiten und Lebensgemeinschaften in einem monospezifischen Pflanzenbestand
- 15.15 Uhr **Prof. Dr. Rainer Buchwald**, Vechta
Vegetationskundliche und dynamische Aspekte bei der Habitatwahl von Libellen (*Odonata*)
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.30 Uhr **Dr. Riccardo Guarino**, Cagliari
Plant-ant-interaction of *Tuberarietea* vegetation of Sardegna
- 17.15 Uhr **Prof. Dr. Zoltán S. Varga**, Debrecen
Halbtrockenrasen im pannonischen Raum als Lebensräume von schützenswerten *Orthoptera*- und Schmetterlingsgesellschaften

Sonntag, 11. Mai 2003

- 9.00 Uhr **Prof. Dr. Matthias Schaefer**, Göttingen
Diversität der Fauna in Wäldern – Gibt es Gesetzmäßigkeiten?
- 9.45 Uhr **Prof. Dr. Thorsten Aßmann**, Lüneburg
Von der Eiszeit zur Gegenwart – Phylogeographie und Differenzierungsprozesse ausgewählter Laufkäfer im landschaftlichen Kontext
- 10.30 Uhr Kaffeepause

- 11.00 Uhr **Prof. Dr. Helmut Zwölfer**, Bayreuth
Insekten als Helfer bei der biologischen Bekämpfung von Disteln und Flocken-
blumen in Nordamerika
- 11.45 Uhr **Dr. Michael Rademacher**, Leimen
Die Bedeutung endozoochorer Ausbreitung durch Wildkaninchen (*Oryctolagus*
cuniculus L.) für die Wiederbesiedlung von Kies- und Sandrohböden und die Rolle
der Tiere im weiteren Sukzessionsverlauf
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr **Prof. Dr. Johannes Kollmann**, Kopenhagen
Ausbreitungsökologie endozoochorer Gehölzarten – Wechselwirkungen zwischen
Gebüschvegetation und frugivoren Kleinvögeln
- 15.15 Uhr **Dr. Axel Ssymank**, Bonn
Habitatnutzung blütenbesuchender Schwebfliegen (*Diptera*, *Syrphidae*) in Wald-
Offenland-Vegetationsmosaiken
- 16.00 Uhr Ende des Symposiums

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Pott Richard

Artikel/Article: [Eröffnung des Symposiums 45-48](#)